

Schwerters Zeitung

Regelmäßige Beilagen:
Schwetter Hausfrau und Mutter.
Aus dem Reich der Mode.
Heimatlätter. 2 Lustiges Allerlei.
Kinderzeitung. Unser Blatt. 2 Unterhaltungs- u. Romanbeilage. 2 Spiel, Sport und Turnen. 2 Lebensbild.
Kunst. Wissen. 2 Gartenratsschläge.

Verbunden mit: Schwetter
Cageblatt und Anzeiger
Schwetter Volkszeitung
Schwetter Volksblatt



Amthliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Westholener Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Langheder Zeitung
Bolzwickeder Zeitung

Die „Schwetter Zeitung“ erscheint
wöchentlich. 2 Hauptgeschäftsstellen.
Druck und Verlag: Carl Braus.
Telegr. Adr.: Braus, Schwetter.
Tel. 62. Postfach: Dortmund 2852.
Verantwortliche Schriftleitung:
Carl Richter.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises — Generalanzeiger für den Kreis Börde.

Nr. 253

Freitag, 27. Oktober 1922

55. Jahrgang

Zum Geleit.

Wo Völker und Geschlechter im Laufe der Geschichte zugrunde gegangen sind, da hat fast immer der Alkohol eine verhängnisvolle Rolle gespielt. Aber wiederum: wo ein Volk und Land sich in ersten Zeiten auf sich selbst besann, da hat es nicht zuletzt diesem gefährlichen „Freunde“ fest ins Auge geschaut und hat ihm zugerufen: Fort mit dir! Du bist nicht unser Freund, sondern unser Feind. Und dann haben sie Herz und Hände zu dem lebendigen Gott erhoben, und er hat den Fluch in Segen und den Verlust in Gewinn verwandelt.

Neueste politische Nachrichten.

Beim Reichskanzler fanden gestern verschiedene Beratungen über die Maßnahmen zur Rettung der Mark statt.

Das diplomatische Korps in Berlin begrüßte die gestern den Reichspräsidenten zu seiner Wahl.

Zur Zeit jähren im Reichsfinanzministerium Verhandlungen mit den Organisationen der Reichsarbeiter über eine neue Lohnregelung.

Die Nachricht über unmittelbare Vorbereitungen einer allgemeinen Erhöhung der Gehälter der Beamten, Angestellten und Arbeiter trifft nicht zu; die Erhöhung der Beamtengelder ist bereits durch das am Montag vom Reichstag angenommene Gesetz vollzogen.

Infolge der erheblichen Verschlechterungen der Mark und der damit verbundenen Steigerung der tatsächlichen und persönlichen Ausgaben werden die geltenden Eisenbahngütertarife zum 1. November um 50 Proz. erhöht; die Tarifermäßigung für Kartoffeln und Obst bleibt bestehen.

Bei der Firma Krupp sind die Meldungen der Arbeiter zum Wiedereintritt beim Lokomotiv- und Wagenbau so zahlreich eingelaufen, daß der Betrieb gestern früh wieder eröffnet wurde.

Unter den Vertretern des Wiederherstellungsausschusses, die am Sonntag nach Berlin abreisten, befinden sich nach einer Namensmeldung Barthous, Bradburn, Salvage, Kagai und Delacroix mit sämtlichen Beifahrern; im ganzen 16 Personen.

Im französischen Ministerrat wurde beschlossen, neben den übrigen Sachlieferungen auch für die Landwirtschaft erforderlichen Stroh von der deutschen Industrie zu verlangen.

Der Generaldirektor der Sapa, Cuno, wird als zukünftiger Minister des Auswärtigen genannt.

Vermischte Kunde.

In Wiesbaden sind bereits 30 Proz. der Hausgrundstücke von Ausländern aufgekauft worden! Die große Mehrzahl der bisherigen Besitzer erklärte, verkauft zu haben, weil die Mehrumlagen der Haushaltung durch die Werten nicht mehr gedeckt worden wären. Na, na!

Schlimme Nachrichten kommen von der Frankfurter Textilwaren-Messe. Die Preise waren rund zehn mal höher als im Frühjahr! Cottons und Maschinerie Lücke 3. B. 10000 im Frühjahr 5—6000 M., jetzt 5—6000 M., so daß sich ein Anstieg auf mindestens 30000 M. stellen wird. Halbfertige Lücken 5—7000 M. das M., Baumwollene Wäsche 300—420 M.

In Norwegen, Serbien, Griechenland, Bulgarien und der Türkei gibt es keine Ader.

Aufruf an unser Volk!

In Hamburg wird ein Aufruf verbreitet, der die Unterschrift hervorragender Männer aus den verschiedensten Parteilagern trägt. Wir möchten ihn auch unsern Mitbürgern zur warmen Beherzigung empfehlen:

Unfriede verhängt unser Volk. Haß und Verhöhnung kennzeichnen das öffentliche Leben. Die letzte Ursache dieser Not kennen wir: die unersättlichen Launen eines Friedensvertrages, der uns wirtschaftlichen Zusammenbruch, endlose moralische Kränkungen, Ungleichheit und damit Unfrieden gebracht hat. Es ist kein Wunder, daß der während des großen Völkerrings mühsam geschulte Haß nach Kriegsende sich andere Objekte suchte, daß viele, niedergedrückt durch die aufgezogene Schuldlast,

halb unbewußt nach Sündenböcken sich umschauten, denen sie die Schuld am Elend der Nation aufbürden konnten. Und doch kann ein Deutscher nur mit Trauer und Scham das Bild betrachten, das unser Volk in seiner Verzweiflung bietet.

Partei- und Klassenhaß

überwuchern und erlösen erste, würdige, sachliche Arbeit. Führende Männer verfallen dem Neuchelmord, der Veredelung, weil ihre Abstammung, ihre Parteirichtung töricht, verheerenden Knaben tadelnswert scheint. Republikaner und Monarchisten bekämpfen sich in Formen, die einen grauenhaften Tiefstand der Gesinnung verraten. Der Reichsgebanke ist gefährdet. Gefährdet beherrscht die Straße. Widerwärtig geht der Kampf mit Schlagworten um Schlagworten.

Wer kann als anständiger Mensch diese Hatzschaft der Phrasen gutheißen in einer Zeit, da nur höchste Anspannung des Willens zur Sachlichkeit unsere letzte Hoffnung sein muß? Wir wissen: viele leben unter uns, die die Engstirnigkeit des Hasses verabscheuen. Sie aber leben still und mutlos und lassen die Phrasen widerstandslos über sich ergehen.

Das darf nicht sein! Kein Mensch dient einer Sache dadurch, daß er sich zum Spielball der anderen erniedrigt.

Das moralische Grundgefühl der Verantwortlichkeit gegenüber dem Volksganzen, gegenüber dem

Vaterlande muß den Vekennern des Verantwortungsbewußtseins tragen. Die Gesinnung ist das Entscheidende, nicht die tagesbestimmte Meinung. Meinungen können uns trennen, wenn nur die Gesinnung uns eint.

Und das ist: gegenüber blinden Leidenschaften, gegenüber Lüge und Verleumdung muß Rechtschaffenheit und Durcharbeit, muß

Menschen einkende Vaterlandsliebe

Geltung gewinnen. Diese innere Freiheit müssen wir bekämpfen. Aber nicht im Kampfe gegeneinander, sondern miteinander. Das Wort für alle, die deutsche Erde bebauen und im Betriebe des deutschen Wirtschaftslebens ihre Tagesarbeit tun, muß das Wort sein, aus dessen Beherzigung die Vernichtung aller Parteikämpfers und Klassenhasses erwachsen wird:

Erkenne Dich selbst! Erziehe Dich selbst! Denn Du bist mitverantwortlich für alles, was bei uns geschieht.

Jeder arbeite, daß das Gift, das unser Volk zerfrisst, ausgemergelt werde. Wer duldet, daß in seinem Hause, in Kirche und Schule, in der Öffentlichkeit verdrängtem Haß das Wort geredet wird, der ist mitschuldig an den furchtbaren Taten, die vor der Welt Deutschland in den Staub ziehen. Gedankenlosigkeit ist heute nicht Schwäche, ist Verbrechen am Vaterlande. Jeder achte darauf, daß in seinem Kreise Haß und Verhöhnung keine Stätte mehr finden, daß Achtung vor der Ueberzeugung Andersdenkender nicht als Gesinnungslosigkeit gebrandmarkt wird. Opposition und Kritik müssen sein. Sie können bestehen, ohne daß Schmutz und Verleumdung den trifft, der nach seiner besten Ueberzeugung dem Vaterlande dient. Sorgt, daß

Ehrfurcht

wieder lebendig wird. Ehrfurcht vor Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit, Ehrfurcht auch vor der Größe unseres Unglücks. Schließt Euch zusammen, alle, die Ihr im Herzen die deutsche Schicksalswende erseht! Arbeitet mit uns an der Erneuerung Deutschlands in dem Geiste, der allein seiner Vergangenheit, seiner Zukunft würdig ist!

Gibt es Fehler des Sozialismus?

Ursprünglich war in der Theorie das innerliche Wesen des Sozialismus das Streben nach Hebung der Produktivität; er sah ganz mit Recht ein, daß nicht mehr verteilt werden könne als erzeugt werde, daß deshalb zur Ermöglichung einer Mehrverteilung eine Mehrerzeugung zu erfolgen habe. Im Laufe der Zeit wurde der Verteilungsstandpunkt jedoch mehr und mehr in den Vordergrund geschoben, da die Erkenntnis verloren ging, daß auch bei völlig gleichmäßiger Verteilung auf jeden Einzelnen nur ein geringes Mehr entfallen kann, wenn nicht gleichzeitig die Erzeugung gesteigert wird. Aus dieser verfehlten geistigen Einstellung ergab sich allmählich, daß alle wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse ausschließlich unter dem Gesichtspunkt des Konsums betrachtet wurden. Man vergas, daß ein Lohnnehmer nur dann den Lohnempfänger einen wirklichen Mehrwert einbringen kann, wenn ihr Mehrerzeugung gegenübersteht, daß sie den gewöhnlichen Zweck aber nicht erreicht, wenn die Lohnhöhe in rein mechanischer Weise der Teuerung angepasst wird, da dann nur Vermehrung des Geldumlaufes und Erhöhung der Nachfrage herbeigeführt wird, die auf unzureichendes Angebot stoßen und deshalb die Preise bei gleichzeitiger Verminderung des inneren Wertes des Lohnes weiter in die Höhe treiben müssen. Ebenso ist es um die Zwangswirtschaft bestellt; hier ist besonders bemerkenswert, daß die Zwangswirtschaft auf dem Arbeitsmarkt, die auch nach dem Kriege nie aufgehört hat, eine solche Minderung der Leistung brachte, daß jetzt nicht einmal mehr die notwendigen Bedürfnisse befriedigt werden können.

Im allgemeinen kann man sagen, daß der Sozialismus zu einer allgemeinen Gleichmacherei führt, die alle Fähigkeiten und Fertigkeiten gleichsetzt und dadurch jedes persönliche Vorwärtskommen erstickt. Besonders schlimm wirken die Gleichmacherei in der Bezahlung und die Gleichmacherei in der Arbeitszeit, die hochwertige und anstrengende Tätigkeit einer mechanischen und leichten Beschäftigung gleichsetzen und dadurch den verhängnisvollen Niedergang in der Ertragsleistung unserer Wirtschaft auf rund 1/4 der Vorkriegszeit verurteilen. Genau so äußert sich die dem Sozialismus eigene Zentralisierungstendenz, die alles mit Zwangsmahnahmen von einer Zentralstelle aus regeln will, die aber durch Anwachsen der unproduktiven Arbeit sowie durch produktionshemmende Eingriffe des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Mikrotatismus die Erzeugung immer weiter verdrängen.

Leider besteht nicht die geringste Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Sozialismus aus seinen Fehlern gelernt hat. Beweis dafür ist, daß immer wieder die steigende Teuerung einfach durch Lohn-erhöhungen ausgeglichen werden soll, ohne daß das Problem der Mehrerzeugung auch nur gestreift wird; Beweis ist ferner das Bestreben, die verschiedenen Arten von Arbeit ohne Rücksicht auf ihren Wert in der Bezahlung gleich zu setzen, das besonders bei den Verhandlungen über die Erhöhung der Beamtengehälter zum Ausdruck gekommen ist; Beweis ist schließlich auch noch ein grundsätzlicher Artikel im „Vorwärts“, der Mehrleistung von der vorherigen Einführung der sozialistischen Wirtschaftsweise abhängig machen will.

Der nichtsozialistische Teil des deutschen Volkes ist in seinem Verlangen nach Leistungssteigerung leider nicht entschieden genug; Er denkt wohl an Bemühungen zur Minderung der Reparationslasten, vergißt aber vollkommen, daß auch deren völlige Aufhebung nicht den Zustand befriedigen würde, daß wir mehr verbrauchen, als wir erzeugen. Wenn hier nicht grundlegende Wandlung eintritt, können wir dem Geschick Österreichs nicht entrinnen, das jetzt unter ausländischer Diktat gestellt wird, weil es immer noch ausländischer Hilfe ausbittet und darüber die rechtzeitige Ergriffung eigener Hilfsmöglichkeiten vergaß.

Parlamentsauflösung in England.

London, 27. Oktober. Der König hat den Erlaß, durch den das Parlament aufgelöst wird, unterzeichnet.

Der Wahlkampf.

London, 27. Okt. Am Mittwoch verabschiedeten sich die Minister des Kabinetts Lord George im Buckingham-Palace vom König. Danach wurde den Ministern des neuen Kabinetts das offizielle Siegel, das Symbol ihrer Würde, in feierlicher Audienz übergeben.

Für die Neuwahlen sind bisher rund 1300 Kandidaten aufgestellt worden, und zwar 125 Konservern, 300 Unabhängige Liberale, 209 National-Liberale und 400 Kandidaten der Arbeiterpartei. Der Wahlkampf ist schon in vollem Gange.

Die Arbeiterpartei hat eine Kundgebung herausgegeben. Sie fordern völlige Unabhängigkeit Ägyptens, Selbstregierung für Indien, sofortige Anerkennung der Verfassung des irischen Freistaats, Nationalisierung der Bergwerke und Eisenbahnen mit größerer Kontrollbereitschaft der Arbeiter, gerechtere Verteilung des Reichtums durch Gesetzesmaßnahmen. Vor allem aber wehrt sich die Arbeiterpartei gegen eine Politik nader Reaktion und verlangt

die Revision der Friedensverträge, die größeres internationales Unrecht angerichtet als beseitigt hätten.

Dem Verlauten nach ist zwischen den Liberalen der Richtung Lloyd George und den Liberalen der Richtung Lloyd George in verschiedenen Wahlkreisen eine Einigung erfolgt.

Paris, 27. Okt. Die englische Regierung überreichte dem französischen Vorkläufer in London eine neue Note in der Orientfrage. Sie verlangt, daß die Vereinigten Staaten zur Friedenskonferenz herangezogen werden und daß die Einladung zur Konferenz von der englischen Regierung ausgeben solle.

Das Reichsschiff ohne Steueremann.

Die Zustände in der Reichsleitung im Juli 1914, dem letzten Monat vor dem Ausbruch des Weltkrieges, waren nicht nur unzulänglich, sie waren nach den Aufzeichnungen des Kaisers sogar erbarmungswürdig. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg wurde vom Kaiser schon im früheren Verlauf seiner Erinnerungen seinen Aufgaben als nicht gewachsen bezeichnet, aber daß der leitende Staatsmann in den kritischsten Tagen nichts anderes zu tun wußte, als mit den obersten Militärschlechden sich über die Möglichkeit eines Krieges, an den er nicht glaubte, zu streiten, so daß gar nichts geschah, das in doch stark und beweist, daß der Reichskanzler den Charakter der Entente und den Geist jener Tage überhaupt nicht verstanden hat. Erst in den Tagen des Juli, als die russische Mobilmachung offensichtlich war, sah Bethmann Hollweg seine Selbsttäuschung ein.

Aber auch der Kaiser selbst ließ in jenen Tagen die erforderliche Einsicht vermissen. Er sagt allerdings, daß er damals nach der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich, seine Nordlandsreise nur auf Drängen des Kanzlers

unternommen habe, der von dem Unterlassen eine allgemeine Kriegsbeunruhigung befürchtete; aber es ist schon lange bekannt, daß der Kaiser am 5. Juli in der dem österreichischen Vorkämpfer gewährten Audienz die Lage als nicht direkt bedrohlich ansah. In dem Bericht über diese Audienz heißt es, der Kaiser habe dem Grafen Szögenyi gesagt, wenn Österreich-Ungarn sich mit Serbien auseinandersetzen wolle, so sei jetzt (Juli 1914) die beste Zeit dazu. Rußland sei nicht fertig gerüstet und England werde sich nicht einmischen. Zu solcher Zuversicht hatte der Kaiser seinen Anlaß, denn die englische Flotte war noch konzentriert. Von einem österreichischen Ultimatum war in dieser Unterredung freilich nicht gesprochen worden.

Bemerkenswert ist, daß der Kaiser die Meldung von dem späteren Wiener Ultimatum an Serbien nicht aus Berlin erhielt, sondern in norwegischen Zeitungen las, worauf er dann sofort nach Deutschland zurückkehrte. Aber noch am 25. Juli erachtete Berthold von Hülshoff in einer Unterhaltung mit dem englischen Vorkämpfer Gifford diese Rückkehr für unmöglich. Zur selben Zeit konzentrierten schon die Vertreter Frankreichs und Rußlands in London mit dem Minister des Auswärtigen, Grey, über Englands Teilnahme am Kriege, und es hatte sogar ein Plan bestanden, den Kaiser auf der Rückkehr von Norwegen nach Deutschland unterwegs abzufangen. Von alledem bestand in Berlin keine Ahnung.

Daß der Kaiser kein Menschenkenner war, beweist auch sein freundliches Verhältnis zu dem russischen Zaren, auf den er baute, weil Nikolaus ihm gesagt hatte, er werde gegen Deutschland nie das Schwert ziehen, weil dieses während des Japankrieges so streng neutral gewesen sei. Am allerwenigsten wurde Rußland mit England zusammengebracht, das die Japaner den Russen auf den Hals gehetzt habe. Dabei hatte der Zar sich schon im Frühjahr 1914 zu Vertrauten geäußert, es werde in diesem Jahre noch einen Krieg geben. Es liegt also eine grobe Hinterhältigkeit Rußlands gegen Deutschland vor, aber selbst Kaiser Wilhelm hatte keinen Anlaß, dem Zaren zu vertrauen, der sich schon 1908 mit dem König von England in Neutralität verständigt hatte.

Deutschland hat im Sommer 1914 also wirklich keine Kriegspläne noch eine Kriegsschuld gehabt. Es ist ein „Opferlamm“ der Entente und der Unzulänglichkeit seiner staatsmännischen Leitung geworden. Der Instinkt des deutschen Volkes war zutreffender, als das Wissen der Reichsleitung.

Das ist ein Wort!

Berlin, 27. Okt. Dem „Tagblatt“ wird aus Brüssel gemeldet: Der belgische Premierminister Theunis hat gestern in der parlamentarischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten erklärt, daß der Sturz der deutschen Mark ein Beweis dafür sei, daß Deutschland finanziell nicht so kräftig dastünde, wie man anfangs in Entente-ländern angenommen habe. Die ganze Wiedergeraumung müßte revidiert und die deutschen Schulden herabgesetzt werden.

Eine Kanzlerrede.

Reichskanzler Dr. Wirth in Hamm. Am kommenden Sonntag, den 29. Oktober, nachm. 4 Uhr, spricht Reichskanzler Dr. Wirth im Weiten-schützenhofe in Hamm auf einer Tagung der Arbeiterzentralen Westfalens. Zu dieser öffentlichen Versammlung haben auch alle übrigen Parteifreunde Zutritt.

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

(Nachdruck verboten.)

„Ich bestreite Ihnen das Recht, derartige Fragen in einem solchen Tone an mich zu richten. Aber ich will Ihnen freiwillig antworten: Ja, es geschah einzig aus diesem Grunde. Ich wollte den schuldlosen, jungen Mann vor einem Verdacht bewahren, dessen Entstehen möglicherweise von den ernstesten Folgen für ihn gewesen wäre.“

Blitzschnell kam die nächste Frage des Freiherrn: „Woher aber konnten Sie Kenntnis davon haben, daß sich der Abdruck von Obmars Namen auf dem Löschblatt in der Schreibmappe des ermordeten Grafen befand?“

„Ich lehne es ab, darauf zu antworten,“ erklärte der Major mit einem Anflug von Würde. „Ich habe die von Ihnen gestellte Bedingung erfüllt und habe Ihnen die Auskunft gegeben, die Sie von mir zu erhalten wünschten. Es wäre durchaus unbillig, wenn Sie jetzt noch mehr von mir erwarteten, ehe Sie mir Ihrerseits auf meine, die Komtesse betreffende Frage geantwortet hätten.“

Von Redenburg überlegte rasch. Welche geheimnisvollen Beweggründe auch immer bestimmend sein mochten für das sonderbare Benehmen des alten Herrn, der in dem einen Augenblick beinahe weinte und im nächsten den beleidigten Kavallerieherauskehrer, jedenfalls ließ sich nicht in Abrede stellen, daß er das selbe Recht hatte, unabhängig von der Polizei auf seine eigene Faust zu handeln, wie der Freiherr selbst. Das eben gemachte Zugeständnis wollte ja schließlich nicht viel bedeuten; denn nachdem ihn die gestellte Frage oergewissert hatte, daß sein damaliges nächtliches Manöver von dem Freiherrn durchgesehen worden sei, hätte es wirklich blutwenig Zweck gehabt, es in Abrede zu stellen. Viel wichtiger als dies erzwungene Zugeständnis mochten die Mitteilungen sein, die er darüber hinaus zu machen vermochte. Und von Redenburg würde ein schlechter Liebhaber-Detektiv gewesen sein, wenn er nicht jede Möglichkeit ausgenutzt hätte, diese Mitteilungen zu erlangen. Was er dem Major von der

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 27. Oktober.

Erinnerungen.

- 1503 Der Gründer des russischen Zarentums Ivan III. gest.
- 1810 Gewerbefreiheit in Preußen.
- 1870 Kapitulation von Mex.

Wie steht's um die Volkshochschule?

Allgemeiner Rundblick.

Landau, Landau, in Dorf und Stadt öffnete nun wieder die Volkshochschule gastlich ihre Tore. Und die Jungen und Alten kommen herzu, um sich zu rüsten für Amt und Beruf, um geistige Klärung und Entspannung zu finden in den Wirren des Gegenwarts, um inneren Besitz zu gewinnen in einer Zeit, die das äußere Leben von Tag zu Tag ärmer und ärmer macht.

Der Verschiedenheit der Bedürfnisse entspricht die Mannigfaltigkeit des Dargebotenen. Da sind Vortragskurse und andere volkswirtschaftliche Bildungshilfen, da die abendlichen Volkshochschulkurse in den Großstädten, da Halbtags-schulen und Freizeiten, da Volkshochschulheime meist ländlichen Charakters.

Geist, Richtung, Grundton sind in einzelnen unendlich verschieden. Gleichwohl haben sich als Ergebnis der Lehrtätigkeit der deutschen Volkshochschule 2 große Gruppen oder Typen herausgebildet: hier Zweckverbände, die in erster Linie intellektuelle Schulung, theoretisches Wissen, praktische Veranlagung einer möglichst zahlreicheren, innerlich wie äußerlich gemischten Hörerschaft vermitteln — dort Gesinnungsgemeinschaften, deren Ziel nicht Verstandes-, sondern Gemüts- und Willensbildung ist, bestimmt für die innerlich Aufgeschlossenen, die herausreifen sollen zu Führerpersönlichkeiten in ihrem Berufs- und Lebenskreis.

Diesem zweiten Volkshochschultypus gehört in Deutschland wohl die Zukunft. Zu dieser Vorausage berechtigt die Erfahrung der letzten Jahre, die dort ein rasches, treibhausartiges Aufblühen und Wiederaufleben, hier ein langsame, aber stetiges inneres und äußeres Erstarren und Wachstum zeigt.

Die Formen seiner Verwirklichung sind verschieden. Es gibt Volkshochschulkurse in den Städten, die auf einer Gesinnungsgemeinschaft ruhen und dadurch Art und Ziel ihrer Arbeit bestimmen lassen. Wir nennen u. a. die „Arbeits- und Schlemmer-Volkshochschule“ in Berlin, die „Nicht-technische Volkshochschule“ in Berlin, die „Nicht-technische Volkshochschule“ in Berlin. Auch die blühende Volkshochschule des Süddeutschen in Berlin-Steglitz gehört zu dieser Gruppe. Ist hier der äußere Betrieb den Bedürfnissen städtischen Lebens angepaßt, so ist es durch Bildung von Gemeinschaften gleichgültig, dem inneren Ziel der Volkshochschule näher zu kommen.

Es gibt Halbtagschulen, so z. B. in Nordlingen, deren Arbeit sich in dieser Richtung bewegt.

Die vollkommenste Ausprägung hat dieser Typus gefunden im Volkshochschulheim, wo die Lerngemeinschaft zur Lebensgemeinschaft wird. Das Volkshochschulheim ist die Mitte der ganzen Volkshochschulbewegung, von denen ungehemmter Entwicklung zur Frucht es abhängen wird, ob die reichen auf die deutsche Volkshochschule gesetzten Hoffnungen sich erfüllen. Volkshochschulheime in diesem Sinn bestehen in Cappel (Carlsberg und Wölgast), Redenburg, Hannover, (Hermannsburg und Stephanshof), Thüringen (Reudendorf und Rietz), Westfalen (Lindenberg und Bethel), Württemberg (Denkendorf), wei-

ter im besetzten Gebiet (Oran am Nieder-Rhein), in der Nordmark (Grenzvolkshochschule Led), in Galizien (Dornfeld).

Das Gemeinliche in ihrer Bildungsarbeit ist der Heimatgedanke und der religiöse christliche Grundzug. Die Bedeutung des Volkshochschulheims für das bedrohte deutsche Volkstum — man denke an die Grenzvolkshochschulen — wie für die Volkstirke wird von hier aus deutlich.

Die Zahl der Insassen ist — das liegt im Wesen des ganzen Betriebs — begrenzt: zwischen 10 und 25, teils junge Männer, teils Mädchen. Die Mehrheit der Seime trägt ländlichen Charakter. Bezeichnend ist die nicht selten über den Heimaufenthalt hinaus während der Verbundenheit der Schüler mit der Schule und untereinander. Daß auch zur Verbreitung sozialistischer Lebensanschauung und Lebensgrundsätze Volkshochschulheime ins Leben gerufen worden sind (Dreißigader in Thüringen, Schloß Tinz in Neuf), zeigt, welche Wirkungslosigkeit man von den verschiedensten Seiten her gerade dieser Form der Volkshochschulen beimiht.

Ihre Zusammenfassung gefunden hat die auf Gesinnungsgemeinschaft abzielende Volkshochschularbeit in dem Wartburgbund deutscher Volkshochschulen, dem Bund niederländischer Volkshochschulen und Volkshochschulheime, der deutschen Volkshochschulgemeinschaft. Wöchentlich viele in dem kommenden Winter den Weg zu ihr finden. Es sind hier Kräfte lebendig, an denen das deutsche Volk genesen kann. Auf zur Volkshochschule! Lieber den gegenwärtigen Stand der Volkshochschulische speziell in Schwerte hoffen wir baldigst einen eingehenden lokalen Artikel zu bringen. Wenn es auch in Schwerte gelänge, durch Gesinnungsgemeinschaften volksbildend intensiver zu wirken, wäre der Stadt und des Volkes beides gesucht und gefunden auch im Rahmen der Volkshochschule.

7 Grad Celsius unter Null zeigte heute morgen das Thermometer. Ein wenig viel für den 27. Oktober, aber doch genau übereinstimmend mit der im Sommer veröffentlichten Voraussage. Oktober und November fällt zu Weihnachten mildes Wetter und im Februar Frühling. Wird das Wetter wahr, wollen wir uns diese Frühkälte gefallen lassen, die aber hoffentlich nicht mit noch größerer Stärke aufwarten wird. Die Wetterlage scheint vorerst so zu bleiben, denn Esfen meldet heute: Trocken, zeitweise heiter, (stimm nicht, Himmel ist vollkommen wolkenlos), scharfer Nachtfrost, auch tagsüber ziemlich kalt.

Lohnbewegung in der Metallindustrie. Der am 17. Oktober in Dortmund vom Reichs- und Staatskommissar gefällte Schiedsspruch wurde von beiden Seiten, Metallischer Arbeitgeberverband und Gewerkschaften Donnerstag mittag angenommen. Es treten nunmehr auf die Septemberstundenlöhne für die Zeit vom 1. bis 15. Okt. 20 Prozent, vom 15. bis 31. Oktober weitere 20 Prozent.

Lösung der Milchpreisfrage. Um eine Lösung der schwebenden Milchpreisfrage herbeizuführen, fand am 23. Oktober eine Tagung des Westfälischen Milchpreisausschusses in erweitertem Umfang statt, die erfreulicherweise Erfolg zeitigte. Durch Hinzuziehung weiterer Verbrauchervertreter wurde der Ausschuss paritätisch gestaltet; außerdem besteht berechnete Aussicht, daß durch Hinzuziehung von Vertretern aus dem Regierungsbezirk Osnabrück das Tätigkeitsgebiet des Westfälischen Milchpreisausschusses auch für diesen Bezirk ausgedehnt wird. Diese Regelung hat die volle Anerkennung der Behörden gefunden. Nach allgemeiner Übereinstimmung gilt bis zum 1. November 1922 der Preis von 30 M ab

Soj und 6 M für Anfuhr, Bearbeitung und st. stige Kosten der Molkerei. Der ergänzte Milchpreisausschuss tritt zu einer neuen Beratung am 28. Oktober 1922 zusammen.

Militär-Rentenabzahlung am Samstag, den 28. Oktober. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 werden gemäß ergangener Verordnung die Beiträge sämtlicher A und B-Renten doppelt gezahlt. Demnach erhalten die Militär-Rentenempfänger bei der Zahlung am 28. Oktober den dreifachen und bei den späteren Zahlungen den doppelten Betrag ihrer bisherigen Rente. Der verdreifachte oder verdoppelte Gesamtbetrag ist vom Rentenbesitzer in seiner Leistung auf volle A aufwärts abzurufen. Sind z. B. monatlich 310 M 70 S zahlbar, so hat der Empfänger zu erhalten:

bei der Zahlung am 28. Okt. 3.310,70 = 982,10, oder aufgerundet 983 M;

bei den späteren Zahlungen 2.310,70 = 621,10, oder aufgerundet 622 M.

Die sogenannten P-Renten werden nicht erhöht. Die Zahlung der Rentenbeträge — auch der Nachzahlungen — findet beim Postamt in Schwerte am 28. Oktober vormittags von 8-12 und nachmittags von 5-7 Uhr statt.

Silberfischau Schwerte (Reichstrone). Zur erstmaligen Lehrfilm- und Jugendvorstellung am Samstag nachmittag: Allein im Urwald, über die wir bereits gestern eingehend berichteten, ist es möglich geworden, noch den Lehrfilm: „Ein Gang durch Alt-Nürnberg“ zu bestellen. Er zeigt ein naturgetreues mittelalterliches deutsches Stadtleben und kann, wie selten ein Film, unterer Jugend den Blick in die schönste Vergangenheit deutscher Baukunst und Handwerkstun geben. Herr Richter, der 15 Jahre lang in Nürnberg wohnte und jedes Haus kennt, ist bereit, auch hierzu die erläuternden Worte zu sprechen, die mit Humor gewürzt der Jugend rechte Freude bringen sollen. — So ist das Programm noch sehr schön erweitert worden und kann die Vorführung des Raubtierfilms „Allein im Urwald“ auf's Beste ergänzen. Die Vorführung muß pünktlich um 4 Uhr beginnen und wird bis 6 1/2 Uhr dauern. Einlaß 3 1/2 Uhr. Eintrittspreise laut Anzeige billig.

Die hohen Kartoffelpreise in Schwerte haben ihre Ursache darin, daß die hiesigen Händler wie uns heute aus Händlertreuen mitgeteilt wurde, für den Zentner 620 bis 660 M zahlen mußten, etwa 80 M Transportkosten pro Zentner hatten und auch selbst leben müßten. So stellt sich der Preis pro Zentner hier auf 750 bis 800 M.

Der steigende Brotpreis. Die Berliner städtische Ernährungsdeputation beschloß, dem Magistrat vorzuschlagen, den Preis für Marktbrot von 1900 Gramm vom 30. Oktober ab auf 98,50 M festzusetzen. Das bedeutet eine Verteuerung um rund 124 Proz. Das marktfreie Brot (2 1/2 Pfund) soll vom 30. Oktober ab von 200 M auf 300 M erhöht werden.

Ein nachahmenswertes Beispiel. Auf Anregung des Mietvereinsamtes haben der Hausbesitzerverein und der Allgemeine Mieterverein in Frankfurt am Main sich bereit erklärt, eine nichtamtliche Stelle einzurichten, bei der gemeinsam ein Vertreter beider Vereine die Miete nach dem Reichsmietengesetz berechnen. Dadurch wird in Fällen, bei denen eine friedliche Einigung nicht ausgeschlossen ist, die Anrufung des Mietvereinsamtes überflüssig gemacht und den Parteien Zeit und Kosten erspart werden. Bedingung ist, daß die Partei, welche die Stelle anruft, alle für die Beratung notwendigen Unterlagen mitbringt. Für die Beratung wird eine Gebühr von mindestens 30 M erhoben. Das Frankfurter Beispiel ist nachahmenswert. Das Reichsmietengesetz und die jeweiligen örtlichen Ausführungsbestimmungen geben in vielen Fällen Anlaß zu Auseinandersetzungen.

Der Augenblick ist gekommen, wo ich gezwungen bin, offen zu sprechen, welche Folgen auch immer daraus entstehen mögen. Wenn mein Neffe nicht abwesend wäre, würde meine Seele ja frei von aller Beforgnis sein, und ich hätte alsdann wohl gehalten, was ich —

„Was hättest du gehalten, mein verehrter Herr Onkel?“ ertönte in diesem Augenblick eine nur zu wohlbetannte Stimme dicht hinter seinem Rücken. „Bohl, meine Abwesenheit hat ihr Ende erreicht, wie du siehst. Und unter diesen Umständen wirst du vielleicht lieber darauf verzichten, diesen Herren da dein Herz auszuschütten — nicht wahr?“

Niemand hatte etwas von der Annäherung des Grafen bemerkt, der die kleine Gruppe wohl schon von weitem gesehen hatte und deshalb so behutlos als möglich herangekommen war. Er hatte einige Nummern von Sportzeitungen in der Hand und war allem Anschein nach zu Fuß von der Eisenbahnstation herübergekommen. Die Betroffenheit der auf so geniale Weise leiberrumpelten bereitete ihm unverkennbar das lebhafteste Vergnügen.

Wie es scheint, empfindet keiner von Ihnen eine besondere Freude, mich zu sehen,“ fuhr er mit einem boshaften Grinsen fort. „Und es setzt Sie in Erstaunen, daß ich auf Schulters Rappen gekommen bin, statt nach einer Equipage oder nach einem Auto zu telegraphieren. Aber ich will Ihnen den Grund dafür nicht vorenthalten, meine sehr verehrten Herren! Ich hoffe, Ihnen auf diese Art eine kleine Überraschung zu bereiten und mich zugleich davon zu überzeugen, ob gewisse Leute meine Befehle auch in meiner Abwesenheit respektieren.“

Die letzte Bemerkung war sehr unzweideutig auf den Freiherrn gemünzt, aber dieser, der von dem Antommiling feinerlei Notiz nahm, hörte nicht auf, den wechselnden Ausdruck auf dem Gesicht des Majors zu studieren. So blieb es dem Senator Vandervee überlassen, die Situation so gut als möglich zu retten. Wenn er damit rechnete, noch länger auf Donnersbergl zu bleiben, durfte er es nicht zu einem eklatanten Bruch mit dem Schloßherrn kommen lassen und durfte ihn nicht so vollständig ignorieren, wie es der Freiherr tat. Er raffte sich also zu einer Frage auf, die unter den gegebenen Verhältnissen jedenfalls die nächstliegende war.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten
Für die uns zu unserer Vermählung
erwiesene Aufmerksamkeit danken
herzlichst
Heinrich Schürmann und Frau
Elisabeth geb. Zander.
Schwerte im Oktober 1922

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei
der Genossenschaft „Bauhütte, e. G. m. b. H.“ in
Schwerte folgendes eingetragen:
Die Genossenschaft ist durch Beschluß der
29. Juli 1922
Generalversammlung vom 12. August 1922 aufgelöst.
Zu Liquidatoren sind bestellt:
1. Bauunternehmer Carl Frage zu Schwerte.
2. Kaufmann Wilhelm Reuter zu Bielefeld.
Die Liquidatoren zeichnen die Genossenschaft
mit der bisherigen Firma der Genossenschaft mit
dem Zusatz „in Liquidation“ und zwar gemein-
schaftlich.
Schwerte, den 25. Oktober 1922.
Fals Amtsgericht.

Höchstpreise für Brot und Mehl

Auf Grund des § 35 Abs. 1 des Gesetzes über die
Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte
1922 vom 4. Juli 1922 (R. G. Bl. S. 537) und
der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten
zu Münster vom 24. Oktober 1922 Nr. 3335
wird unter Aufhebung der Anordnung des Kreis-
ausschusses des Landkreises Hörde vom 6. September
1922 betreffend Höchstpreise für Brot und Mehl
folgendes angeordnet:

- Die Höchstpreise betragen für:
- Graubrot:
mit einem Verkaufsgewicht von 6 Pfd. 136,— M.
mit einem Verkaufsgewicht von 3 Pfd. 69,— „
im Anschnitt für 500 Gramm (1 Pfd.) 24,— „
im Anschnitt für 250 Gramm (1/2 Pfd.) 12,— „
 - Raffelbrot oder Stuten:
mit einem Verkaufsgewicht von 6 Pfd. 138,— M.
mit einem Verkaufsgewicht von 3 Pfd. 70,— „
im Anschnitt für 500 Gramm (1 Pfd.) 24,— „
im Anschnitt für 250 Gramm (1/2 Pfd.) 12,— „
 - Schwarzbrot:
mit einem Verkaufsgewicht von 6 Pfd. 130,— M.
mit einem Verkaufsgewicht von 3 Pfd. 66,— „
im Anschnitt für 500 Gramm (1 Pfd.) 23,— „
im Anschnitt für 250 Gramm (1/2 Pfd.) 11,50 „
 - Weizenmehl:
für 1 Pfund (500 Gramm) 29,— M.

Vorstehende Preise sind Höchstpreise im Sinne
des Gesetzes über Höchstpreise. Diese Höchstpreise
treten mit dem 28. Oktober 1922 in Kraft.
Hörde, den 26. Oktober 1922. 5197
Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bekanntmachung des
Kommunalverbandes Hörde-Land betreffend den
Milchpreis vom 16. 10. 1922 wird der Preis ab
27. 10. 22 auf Grund der Verfügung des Herrn
Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Nr. 4367
lt. k. vom 25. 10. 22 und Beschluß des Westfälischen
Milchpreisausschusses vom 23. 10. 22 wie folgt
festgesetzt:

- § 1.
a) Erzeugerpreis je Liter ab Hof 30 Mt
b) Molkereizuschlag je Liter ab Hof 6 „
c) Kleinverkaufspreis bei Abgabe unmittel-
bar an die Verbraucher 46 „

§ 2.
Bei Abgabe der Milch vom dem Erzeuger an
den Händler sind die Erzeuger berechtigt, den
Molkereizuschlag für sich in Anspruch zu nehmen.
Bei Abgabe der Milch unmittelbar an die Ver-
braucher wird den Erzeugern der Kleinverkaufspreis
zugewiesen.

§ 3.
Überschreitungen werden strengstens geahndet.
Hörde, den 26. Oktober 1922.
Der Kommunalverband Hörde-Land.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die stark schwankenden Ein-
kaufspreise der Arzneimitel wird das Reichsmini-
sterium des Innern, für die Dauer der gegen-
wärtigen außerordentlichen Verhältnisse in kurzen
Zwischenräumen die auf Grund der geltenden
allgemeinen Bestimmungen der Arzneitaxe vom
Reichsgesundheitsamt errechneten Abänderungen der
Preisliste der Arzneitaxe im Reichsanzeiger ver-
öffentlichen. Die so veröffentlichten Preise gelten
als Nachträge zur Arzneitaxe.

Berlin, den 2. September 1922.
Der Preussische Minister für Volkswohlfahrt

Ab 28. 10. 22 treten folgende Fahrpreise in Kraft.
1. Teilstrecke Mt. 10,— 4 Teilstrecke Mt. 19,—
2. „ 13,— 5— „ 22,—
3. „ 16,— 7— „ 25,—
Zeitarten entsprechend.
Hörder Kreisbahnen.

Preiswerte

Gesangbücher
empfiehlt
Buchhandlung Carl Braus.



Henkel's Pu- und Scheuerpulver,
für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.
Alleinige Vertriebs-
HENSEL & CO., DUSSELDORF.

Schiffspiele „Zur Reichstrone“

Freitag - Samstag - Sonntag - Montag!

Nur 4 Tage!

Der große Raubtierfilm



in sieben Bildern mit Karl de Vogt in
der Hauptrolle

Anita Jo!

Eine Liebestragödie aus der Theaterwelt
mit Bernhard Goehke, Hanni Weisse und
Willi Kaiser in den Hauptrollen.

Bilderschau Schwerte. Reichstrone

Samstag, den 28. Oktober, nachm. 4 Uhr:

Lehr- und Jugendvorstellung:

„In der Welt der Raubtiere“

Allein im Urwald.

Dazu:

Ein Gang durch Alt-Nürnberg

Das Stadtbild des Mittelalters.

Preise 8.—, 10.— und 15.— Mark.

Schokoladen- u. Zuckerwaren-

Großhandlung

Hornbruch & Co., G.m.b.H., Schwanen- (Zuhr) Markt

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Stets reichhaltiges Lager in den Erzeugnissen
der ersten deutschen Fabriken.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ein Unikum ist sichtbar hier

Und jeder sieht hier dieses Tier.

Denn Anzeigen liest jeder nann,

ich garantiere: —

Weshalb man dauernd dir

empfehlen kann:

Mensch inferiere!

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

F. W. Rippus, Ostenstraße 26

(Zur Stelle) Semmel 468.

Schokoladen und Zuckerwaren en gros.

Erzeugnisse erster Firmen.

Verkauf nur an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zahle bis Mk. 4000,— und mehr für

Mauser-Pistole

gut erhalten, Kal. 7,63, mit Anschlagkolben.
Ebenso kaufe Parabellum, Kal. 7,63, sowie
automatische Taschenpistolen.

R. West, Dortmund, Balkenstr. 18 Eing. Laden

Religiöse Vorträge

durch Herrn Miss.-Insp. Hoffmann aus Barmen
in der großen evangel. Kirche zu Schwerte.

Jeden Abend 8 Uhr.

Freitag, 27. Oktober:

Mehr Sonne in unsre Häuser

(Für die Familie)

Sonntag, 29. Oktober:

Zwei verschiedene Wege, auf welchem bist Du?

Montag, 30. Oktober:

Gibt es ein Endgericht?

Dienstag, 31. Oktober:

Im Schatten der antichristlichen Herrschaft

Mittwoch, 1. November:

Ein Blick in die neue Welt

Bibelstunden in der kleinen evangel. Kirche

Jeden Nachmittag 5 Uhr.

Freitag, 27. Oktober: Der Glaube und das Opfer

Sonntag, 29. Oktober: Der Glaube und das Gebet

Montag, 30. Oktober: Der Glaube und unser Nächster

Dienstag, 31. Oktober: Der Glaube und unsre Hoffnung

Mittwoch, 1. November: Das Ende des Glaubens.

Jedermann ist willkommen. Das Presbyterium.

Rothschneider, erste Stral

sucht

Weiß. Bekleidungsindustrie Hagenerstraße 26.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

Kufirol

bestens schnell
sicher schmerzlos
in Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kufirol-Puder

Medizin.-Drogerie Wth. Keppe, Ostenstr. 3

Prima Speisefarbstoffe gelblich. Industrie

solwie rote Speisefarbstoffe

Montag-Dienstag nächste Woche eintreffend

hat noch abzugeben

Fr. Jakob-Dammhorst, Ostenstr. 7, Tel. 437

Farben

für Oel- und Wasseranstrich

Lacke

Bernstein-, Copal-, Emaill- etc.

Oele

Erzeugnisse erster Raffinerien

Pinsele etc.

Originalkannen
Originalfässer
od. im Anbruch f. Malermstr. u. Private

Wilh. Heppe

Chemikaliengroßhandlung

Telefon 465 Friedrichstr. und Ostenstr.

Schwarz-bunte, anscheinend trachtige, junge

Kuh

von d. Ruhweiden b. Westhofen verschwunden

Kind erhält Belohnung evtl. in Naturalien.

Gutsverwaltung Overweg, Reichsmark

bei Westhofen. Telefon 64 Amt Schwerte.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Der neue

Postgebühren-Tarif

wieder zu haben.

Buchhandlung Carl Braus

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Schwerte- Turnverein

M. d. D. T.

Samstag, d. 28. 10. abends

8 Uhr: General-

versammlung im Reiche

d. Bayers. Tagesordnung

dahelbst. Zur Punkt. Erhöb.

d. Beitr. ist d. Verj. unbedingt

beizubeh. Der Vorstand.

Turn- u. Ballspiel-

verein Schwerte

M. d. D. T.

Samstag, d. 28. d. Mts.,

abends 8 Uhr im Vereins-

lokale Kempt

Monats-

versammlung.

Herren (Damen) erhalt.

Millag- und

Abendfilm

Wo? sagt die Geschäftsstelle

Ein sauberes, fleißiges

Dienst-

mädchen

bei hohen Lohn und guter

Behandlung zum möglichst

sofortigen Eintritt

ge sucht.

Zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 1. November

ein fleißiges, sauberes

Mädchen

Frau Mar. Mehlhose

Einl. heizbares, möbl.

Zimmer

ab 6. Nov. s. mieten ge-

sucht. Zu erfr. i. d. Geschf.

Suche für sofort eine

Kochfrau

für die Menage.

Ziegelwerke Herm. Nie

Sörderstraße.

Handwagen

(Kastenwagen)

abhanden gekommen. Der

eheliche Räder wird gebo-

ten, denselben unter d. N.

1065 bei der Geschäftsstelle

der Zeitung zu melden.

Gut erhaltener, weißer

Tiefbaubernd

mit Aufsch

für größeren Haushalt ge-

eignet, zu verkaufen oder

gegen kleinere zu tauschen

Märktchenstraße 3

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Handel und Börse

Volkswirtschaft

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse

(Devisenkurse)

Man zahle deutsche Mark:

am 24. 10. am 25. 10.

1 belgische Franken . . 279,30 280,99

1 dänische Kronen . . 883,78 890,26

1 englisches Pfund . . 19600,85 19750,50

1 französische Franken . 311,71 306,23

1 holländische Gulden . 1720,68 1735,65

1 italienische Lire . . 179,55 170,57

1 polnische Mark . . . 35,— —

1 schwedische Kronen . 1174,05 1189,50

1 schweizerische Franken . 805,48 805,48

1 tschechische Kronen . 142,64 139,89

Ein Dollar 4408,95 4448,85